

Die Textilindustrie, ein Wirtschaftszweig im Wandel

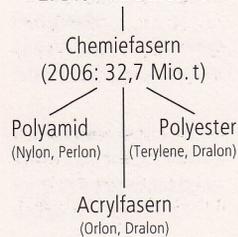
Kunstfasern

werden ihrer Herkunft nach auf zwei Quellen zu-rückgeführt:

1. Auf den Nadelwald



2. Die Petrochemie



Die Textilindustrie stützt sich auf die Herstellung und Verarbeitung von Textilfasern ab, die tierischen (Wolle), pflanzlichen (Baumwolle) oder chemischen Ursprungs sein können. Je nach ihrem Ursprung sind diese Fasern auch qualitativ verschieden, so sind Wollgewebe besonders knitterfrei, Baumwolle äusserst saugfähig und Chemiefasern (Kunstfasern) sehr anpassungsfähig, je nach ihrer Zusammensetzung.

Kunstfasern haben den grossen Vorteil, dass sie unabhängig von natürlich bedingten Produktions- und Qualitätsschwankungen sind. Darüber hinaus hat in den letzten Jahren die Forschung immer bessere Faserqualitäten hervorgebracht, die sehr nahe an die guten Eigen-

Natur- und Kunstfaserproduktion 2006

Kunstfasern: 35,2 Mio. t
 Baumwolle: 26,3 Mio. t
 Schafwolle: 2,0 Mio. t



schaften der Naturfasern herankommen. Dadurch ist ihre Beliebtheit schnell gewachsen.

Kunstfasern weltweit

70% der Weltproduktion stammen aus der VR China, aus Indien, Japan, Indonesien, Thailand, Taiwan und Südkorea; 20% aus den USA; 10% aus Europa (Deutschland, Spanien, Italien, Grossbritannien).

Bis vor wenigen Jahren standen die USA unumstritten immer an erster Stelle der Kunstfaserproduzenten. Die ostasiatischen Staaten haben ihnen den Rang abgeliefert, weil die westlichen Industriestaaten infolge verschärfter Umwelt-

bestimmungen weniger in neue Produktionsstätten als in Um- und Ausbauten bestehender Anlagen investieren mussten. Diese verschärften Umweltschutzaufgaben beeinträchtigten denn auch die Konkurrenzfähigkeit gegenüber den ostasiatischen Ländern, wo ökologische Aspekte kaum einen Stellenwert haben.

Naturfasern

Naturfasern wie Baumwolle, Schafwolle oder auch Seide stellen ganz andere Produktionsbedingungen als die Kunstfasern. Angefangen beim Flächenbedarf. Zur Herstellung von 50 000 t Fasern benötigt es:

- für Kunstfasern ein Fabrikareal von 0,025 km² (4 Fussballfelder),
- für Baumwolle 1300 km² (Kanton Aargau),
- für Schafwolle eine Weidefläche für 25 Mio. Schafe von 30 000 km² (Belgien).

Dieser Flächenvergleich macht deutlich, dass aus wirtschaftlichen Gründen dieses Argument



ausschlaggebend sein kann. Dies vor allem, wenn es z.B. um die Suche nach einem kostengünstigen Produktionsstandort mit geringen ökologischen Auflagen oder billigen Arbeitskräften geht.

Das Klima spielt eine entscheidende Rolle:

- Für Kunstfasern nicht von Bedeutung.
- Für Schafwolle eignen sich beinahe alle Klimata, die auch für den Menschen zuträglich sind.
- Für Baumwolle kommen für einen optimalen Anbau nur die sommerfeuchten Subtropen in Frage.

Die Verarbeitung erfolgt in Spinnereien, Webereien und Strickereien. Mit modernen, elektronisch gesteuerten Maschinen werden weltweit vielerlei Gewebe und Stoffe besonders für die Bekleidungsindustrie hergestellt. Die Bekleidungsindustrie wird denn auch von der OECD als Musterbeispiel für Globalisierung von Industrien hervorgehoben. Dies infolge des geringen Kapitaleinsatzes und der hohen Arbeitsintensität als auch der leichten Verlagerungsmöglichkeiten ihrer Produktionsstätten aus den USA und den Industriestaaten Europas in die Niedriglohnländer Lateinamerikas, Süd- und Ostasiens und Osteuropas. Durch den seit Anfang 2005 von der WTO verordneten Freihandel im Textilsektor wurden sowohl Europa als auch die USA von Billigtextilien überschwemmt, und viele Arbeitsplätze im Textilsektor mussten aufgegeben werden.

Luxuriöse Baumwollgewebe

Baumwollgewebe, in den traditionellen Textilindustrieländern Europas (Grossbritannien, Deutschland, Schweiz) hergestellt, werden immer rarer und teurer. Es handelt sich dabei vorwiegend um luxuriöse Spezialanfertigungen. Diese Länder importieren seit einigen Jahren bis zu 90% ihres Bedarfs an Textilien vorwiegend aus den Baumwollanbaugebieten selbst oder anderen Niedriglohnländern, wie Hongkong, VR China, Südkorea, mit billigeren Arbeitskräften und bescheideneren Sozialabgaben als in den Industrieländern.

Englische Wollstoffe

Wollstoffe aus England bedeuteten über ein gutes Jahrhundert Qualität und Eleganz. Es gibt sie heute noch, aber als Markenprodukte zu Höchstpreisen. Qualitativ ebenbürtige Produkte kommen immer häufiger aus Entwicklungsländern auf den Markt, dafür bedeutend billiger.

Die grössten Schafwollproduzenten Australien, Russland, Neuseeland und China sind zugleich die wichtigsten Exporteure. Exportiert wird zur Hauptsache nach Japan, in die EU und in vereinzelte Schwellenländer wie z.B. nach Hongkong.

Afghanistan, Kasachstan oder auch die Türkei brauchen ihre Wolle vorwiegend zur Teppichherstellung im eigenen Land. Seit langem sind die Weltmarktpreise auf einem Tiefstand, weil weltweit ein Überangebot an Wolle besteht. Als Folge davon wird eine Verringerung der australischen Schafbestände geplant. Damit erhofft man sich eine Marktstabilisierung.

Kautschuk – weltweit gefragt

Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs wurde der Kautschukbedarf weltweit zu 100% durch den Plantagekautschuk (Latex) gedeckt. Heute beträgt der Anteil des Latex 42%, der Rest wird synthetisch aus Erdöl gewonnen.

Zwar weist die Produktionsstatistik einen Anteil von etwa 50% aus, auf den Markt gelangen aber nur 42%, der Rest wird als Ernteverluste angegeben. Aus Qualitätsgründen kann aber nicht auf das Naturprodukt verzichtet werden, weshalb die traditionellen Produktionsländer Thailand, Indonesien und Malaysia weiterhin ihre Kautschukplantagen im Bereich der tropischen Regenwälder mit Erfolg betreiben.

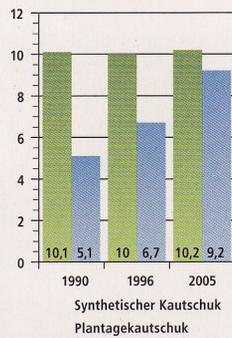
Es ist vor allem die Automobilindustrie, die für die Reifenproduktion auf gute Kautschukqualität angewiesen ist. Gemische aus Natur- und Kunstkautschuk eignen sich besonders gut für qualitativ hochwertige Pneu. In den letzten Jahren stieg der Anteil an Naturkautschuk (Latex) an, insbesondere für die Herstellung von medizinischen Handschuhen und Kondomen.



Naturkautschuk, Plantagekautschuk

Naturkautschuk (Latex) ist das eigentliche Naturprodukt, das in Sammelwirtschaft aus dem Amazonas-Regenwald mühsam geerntet wurde. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gelang es, in Südostasien Kautschukplantagen anzulegen. Seither wurde der eigentliche Naturkautschuk immer stärker vom Plantagekautschuk verdrängt.

Entwicklung der Produktion von synthetischem und Plantagenkautschuk in Mio. t



- 1 Nennen Sie das gemeinsame Ausgangsprodukt für Chemiefasern und Kunstkautschuk.
- 2 Was bedeutet der Titel «Die Textilindustrie, ein Wirtschaftszweig im Wandel»?
- 3 Warum haben ökologische Aspekte in den ostasiatischen Ländern kaum eine Bedeutung?
- 4 Woraus besteht ein Autopneu? Wie sind die unterschiedlichen Pneubestandteile entstanden?

Echter Naturkautschuk

Spielt heute eine untergeordnete Rolle auf dem Weltmarkt, weil die Produktionsmenge sehr gering ist und die Qualität stark schwankt.